

Bericht des Präsidenten

23.05.2000

Wunschdenken

Bericht des Präsidenten Nr. 2000 – Mai



Festtage

Klassenerhalt oder Abstieg, die Sorgen einer Rückrunde.
Neuer Trainer im Winter und die Sorgen einer Rückrunde.
Neue Trainer auf die neue Saison und die möglichen Sorgen einer neuen Saison.
Der Prophet, welcher im eigenen Land nichts zählt.
Die Platzverhältnisse, ja ja die Platzverhältnisse
Der falsche Mann für die richtige Mannschaft, oder die richtige Mannschaft für den falschen Mann

"Wo bleibt denn da die Kontinuität. Sind denn "die" nicht in der Lage etwas "Rechtes" auf die Beine zu stellen"

" Damals, ja damals war alles noch anders, da haben wir für den SCB gespielt"

"Wir sind bis ins A-Inter durchgelaufen, das war noch eine Mannschaft"

"Ich habe doch letzten Match gut gespielt, warum bin ich heute Ersatz. Wenn das so weiter geht, wechsle ich den Verein"

"Mal sehen was nächste Saison kommt"

"Ich muss mir das überlegen. Ich habe noch drei Gespräche mit anderen Vereinen"

"Der hat ja keine Ahnung von Taktik"

"Bei mir hätte ich bessere Spieler und er will sie nicht"

Hurra, dieser Verein lebt !!

Viele sehen "was zu tun ist" und viele drohen mit Konsequenzen, wenn dies nicht umgesetzt wird.

Den Worten folgen Taten !

Pius und ich zaubern zusammen mit dem neuen Trainer ein paar Spieler für die neue Saison aus dem Hut.

Gerry Parisot findet als Kassier eine neue Geldquelle und lässt es "in Strömen fließen"

Charly Eray hat ein totsicheres System entwickelt, welches sämtlichen Ansprüchen der individuellen Matchansetzungen zu 100% gerecht wird.

Fredy Monigatti, Andy Siegrist, Daniel Suter etc. etc. haben an einer Klausurtagung herausgefunden, wie unsere Feste und Anlässe organisiert werden müssen um mit einer Minimalbesetzung ein Maximalgewinn zu erwirtschaften.

Daniel Bättig mit seiner Crew hat ein psychologisches Profil entwickeln lassen, anhand dessen der richtige Trainer für die richtige Mannschaft gefunden werden kann.

Zukünftige Vorstandsmitglieder stehen, noch auf unerfindlichen Gründen, seit vier Wochen vor meiner Tür und wünschen sich endlich einen Job um ihren Worten, Taten folgen zu lassen.

Nun es geht der Sommerpause entgegen, die Tage werden länger, die Ferien stehen bevor und die Sonne verteilt Vitamin C an unseren Körper. Das Leben erwacht und beginnt sich bemerkbar zu machen. Den depressiven grauen Tagen folgen die Momente voller Enthusiasmus und Tatendrang. Der

Fussball beginnt Spass zu machen, wenn da nur nicht der drohende Abstieg und der falsche Trainer wäre.

Ich kann Euch als Präsident des SC Binningen folgendes sagen:

Mit drei Jahren Spiko-Präsident, im vierten Jahr als Präsident und mit mittlerweile ca. 27 Jahren als aktiver Fussballer sehe ich die Situation aus fast allen Perspektiven. Nicht der Fussball an und für sich hat sich verändert, sondern die Menschen darum herum. Die Ansprüche an das Umfeld in finanzieller, administrativer und materialtechnischer Hinsicht sind gestiegen und die Bereitschaft etwas dafür zu tun kontinuierlich gesunken. Wer heute in einem Vorstand etwas tut, ist entweder ein Spinner, ist am falschen Platz, hat zu Hause nichts zu sagen oder "braucht es einfach"

Ich sehe die Situation aus einer anderen Perspektive:

Bei einer Demission an der Generalversammlung erhält das zurücktretende Vorstandsmitglied drei Flaschen Wein und einen herzlichen Applaus. Danach haben die Teilnehmer die Hand zu heben und den Nachfolger abzusegnen. Immer unter der Voraussetzung, dass ein Nachfolger gefunden wird.

Wenn ich die voraussichtliche "Bezahlung" anlässlich einer Demission dem Aufwand während der Amtszeit gegenüberstelle, muss ich mich fragen, ob ich das tue, weil ich zu Hause nichts zu sagen habe oder weil ich es unbedingt brauche.

Es gibt Menschen die das brauchen, doch wenn die Sorgen gegenüber den Erfolgserlebnissen ein Übergewicht erhalten, dann ist es an der Zeit darüber nachzudenken, ob das Magengeschwür und die geopferte Freizeit die drei Flaschen Wein und den herzlichen Applaus Wert sind.

Ich kann Euch sagen, diesen Job mache ich nur wegen Leuten wie Luzi Bouwmeester, Seppi Cersosimo, Daniel Bättig, Beat Schmidig, Othmar Brühwiler, Bobe Imhof, den Kiosk-Frauen, Franz Isner, Dinle, Alice Monigatti und vielen anderen Ungenannten, welche mir in meinem Job als Präsident entweder unter die Arme greifen oder irgendwann oder irgendwo etwas gesagt oder getan haben, dass mir persönlich gut getan hat.

Manchmal ist mit wenig, viel getan und dafür danke ich Euch.

Packen wir alle die neue Saison an, gleich wo, wann und wie, aber mit dem nötigen Respekt voreinander und dem Gedanken, dass Ihr für mich etwas tun könnt und damit etwas für den Verein tut.

Denn wir sind der Verein.

J. Suter
Präsident
SC Binningen